

Wohlfahrt

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 20 März 1980

Nr. 58 [3 687]

Preis 2 Kopeken

Алтыз жылдык план

Karagandaer Bergleute auf der Lenin-Arbeitswacht

Die Kumpel Karagandas haben für das letzte Jahr des zehnten Planjahres hohe Verpflichtungen übernommen. Sie wollen überplanmäßig 1 200 000 Tonnen Kohle fördern. Diese Zielmarke verpflichtet jeden, täglich Stößel zu leisten. Das Kollektiv der Vereinigung „Karagandaugol“ hat einen guten

Start in das Schlußjahr des Planjahres genommen. Im Februar und im März sind Dutzende Förderer in neue Abbauebenen übergegangen, und es besteht die volle Gewißheit, daß das Fördertempo bei der Kohlerzeugung von Tag zu Tag anwachsen wird. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb

geben die Bestarbeiter der Vereinigung an — die Kollektive der Kostenko-Grube, der Michailowskaja-Grube, der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“ und andere. Darüber, was ihren Erfolg fördert, berichten die Bergarbeiter selbst.

«Keiner neben dir darf zurückbleiben!»

Das ist die Devise des Kollektivs der Vereinigung und auch unserer Grube. Die Erfahrung zeigt, daß die Erfüllung des Plans des einzelnen Kollektivs vom Beitrag jedes einzelnen Bergarbeiters abhängt. Ist das etwa normal, daß einer sein Stößel überbietet und ein anderer es nicht mal erfüllt? Deshalb widmet die Leitung der Grube und jedes Reviers der patriotischen Bewegung der Rostower Werkstätten ungeschwächte Aufmerksamkeit. Zu Jahresbeginn startete unser Kollektiv die Initiative, den sozialistischen Wettbewerb zu führen. Nur gegenüber dem Revier Nr. 7 ein roter Stern. Das bedeutet, daß wir Kohle über den Plan hinaus liefern. Nur gegenüber dem Revier Nr. 5 leuchtet im Spiegel kein roter Stern. Aber das ist bestimmt nur eine vorübergehende Erscheinung.

Im Spiegel des sozialistischen Wettbewerbs der Revierkollektive der Grube leuchtet gegenüber dem Revier Nr. 7 ein roter Stern. Das bedeutet, daß wir Kohle über den Plan hinaus liefern. Nur gegenüber dem Revier Nr. 5 leuchtet im Spiegel kein roter Stern. Aber das ist bestimmt nur eine vorübergehende Erscheinung. Die Bergarbeiter unserer Grube haben die Verpflichtung übernommen, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins 32 000 Tonnen Kohle zu gewinnen. Sie werden ihr Wort halten.

Wort und Tat sind eins

In der Kostenko-Grube wird der Initiative der Rostower Werkstätten „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ stets große Beachtung geschenkt. In die Grube kommen junge Leute. Die Jungarbeiter können es mit den Bestarbeitern nicht sofort aufnehmen, und zwar aus dem einfachen Grund, weil es ihnen an Fertigkeiten im Kumpelberuf, an Erfahrungen mangelt. Deshalb wird jedem Neuling am ersten Tag eingeschärft, daß er jetzt das Mitglied eines Kollektivs ist, ihm wird auch ein Lehmler zugewiesen. Dadurch wird der Charakter des jungen Bergarbeiters geformt, sein Wachstum gefördert. Auch das ist ein Summum des Erfolgs des Kollektivs der Kostenko-Grube, das zu den besten in der Vereinigung gehört.

Wir haben uns verpflichtet, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins 25 Züge hochwertigen Kohle über den Plan hinaus zu fördern. So wird die Kumpel der Kostenko-Grube 50 000 Tonnen Kohle a Konto des zehnten Planjahres liefern.

Auszeichnung verpflichtet

Unsere Kollektiv hat wiederholt den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb in der Vereinigung und auch im sozialistischen Unionswettbewerb errungen. Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU entfaltete das Kollektiv der kommunistischen Arbeit der Grube „Michailowskaja“ den Arbeitswettbewerb um die Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Arbeitsaktivität im zehnten Planjahr.

Inspiriert durch die hohe Einschätzung unserer Arbeit überprüfte unser Kollektiv seine Verpflichtungen und beschloß, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins statt der früheren 20 000 Tonnen Kohle 25 000 Tonnen über den Plan hinaus zu liefern.

Verdiente Würdigung

Unter den Industriebetrieben der Republik, die für ihre Erfolge im Jahre 1979 mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet wurden, ist auch die Bauverwaltung Kasachstans. In der vergangenen Jahr erzielte die Bauverwaltung erhebliche Leistungen in der Steigerung der Arbeitseffektivität und in der Verbesserung der Qualität der Bauarbeiten und ist auf die Unions Ehrenliste eingetragen worden.

In den vier Jahren des laufenden Planjahres haben die Bauarbeiter aus „Sokolowudrostro“ eine ganze Reihe Objekte ihrer Bestimmung übergeben. Darunter die Baufolge des Werks „Kasogrupp“, den Reinigungsanlagenkomplex und vier Gebäude der Lagerwirtschaft im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowsk-Sarbai, zwei Schulen für 2352 Schüler u. a. m. Seine Staatsaufträge für vier Jahre des zehnten Planjahres hat das Kollektiv der Bauverwaltung zum 10. Oktober 1979 rechtzeitig und überplanmäßig Bauarbeiten für 6 Millionen Rubel ausgeführt. All diese Erfolge sind dem Fleiß und der Hingabe der Bauarbeiter, ihrem Streben, mehr und mehr als gestern und morgen mehr als heute zu leisten, zu verdanken. In der Verwaltung legt man viel Wert auf die Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden und -erfahrungen, auf eine sachkundige Arbeitsorganisation. Wie die Bauarbeiter selbst sagen, haben hier der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation festen Fuß gefaßt. Heute ist die Einführung der Neuerungen Angelegenheit nicht nur einzelner Brigaden und Gruppen, sondern Sorge des ganzen Kollektivs der Verwaltung. Voller Ausnutzung aller Baumanlagen, ständige Vervollkommnung der Berufsmethoden, strikte Beibehaltung der Regeln des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit sind die wichtigsten Prinzipien in der



Portrait of a woman, likely a worker or official mentioned in the text.

Die Besten

Das Kollektiv der Maßschneiderei ist ein führender Konfektionsbetrieb in Balchach. Im Jahre 1979 fertigte die Fabrik nach Einzelanträgen der Städter Erzeugnisse und erweiterte die Bevölkerungsdienste für mehr als eine Million Rubel. Auch im Abschlußjahr des Planjahres hat das Kollektiv ein gutes Tempo eingeschlagen. Initiator des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins war hier die Schneiderin Lydia Wiebe, 23 Jahre alt, ist im Kollektiv der Bekleidungsarbeiten. Lydia Wiebe ist Spezialistin hoher Klasse und hat ihre Erfahrungen vielen Mädchen vermittelt. Seit ein Jahr arbeitet heute mit Wiebe ihre Zöglinge Borodina, Akinowa und Alliewa. Lydia Wiebe hat ihren persönlichen Plan für das erste Jahr des zehnten Planjahres fertiggestellt.



Portrait of a man, likely a worker or official mentioned in the text.

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR
Sortensamen für das Buchweizenfeld
Das Buchweizenfeld der Republik ist in ausreichender Menge mit Sortensaatgut versorgt. Die Prüfung des Samens in den Sowjetunion und Kolkosonen ist abgeschlossen. Es sind davon diesmal 50 000 Dezentonnen mehr als im vorigen Jahr vorhanden. Da die Ackerbauern die Produktion von Gruppenkulturen vergrößern, haben sie in den letzten zwei Jahren mehrere hochproduktive Sorten eingeführt. Das ist vor allem der Buchweizen „Kiewskaja“, der auf den Versuchsfeldern bis 30 Dezentonnen je Hektar ergab. Der Neuling ist dürrebeständig, sein Korn weist gute Speiseigenschaften auf. In diesem Frühjahr soll die Sorten „Kiewskaja“ erstmalig in den Gebieten Charkow und Sumy angebaut werden.

An die Unionsversammlung der Vertreter der Kolchosräte

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion begrüßt wärmstens die Teilnehmer der Unionsversammlung der Vertreter der Kolchosräte und in Ihrer Person alle Kolchosbauern, die millionenstarke Armee der Dorfwerktätigen — die aktiven Erbauer des Kommunismus.

Die Schaffung der Kolchosordnung ist das Ergebnis der kolossalen Arbeit der Partei im Dorf zur praktischen Verwirklichung des Leninschen Genossenschaftsplans, die historische Errungenschaft des Sowjetvolkes. Sie ist ein integrierender Bestandteil der sozialistischen Gesellschaft geworden und hat die sowjetischen Bauern auf den Weg der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung geführt. Genossenschaftlich sind die Kolchos landwirtschaftliche Großbetriebe, die auf gesellschaftlichem Eigentum, moderner Technik und den Erfolgen der Wissenschaft basieren.

Die Hauptaufgabe der Landwirtschaft besteht, wie es auf dem XXV. Parteitag der KPdSU und dem Juliplenum (1978) des ZK der KPdSU festgelegt wurde, darin, eine allseitige dynamische Entwicklung aller ihrer Zweige, eine zuverlässige Versorgung des Landes mit Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen für eine bessere Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Sowjetmenschen zu erzielen.

Eine wichtige Rolle bei der Lösung dieser gesamtstaatlichen Aufgabe bei der Bildung des Lebensmittelfonds des Landes spielt die Kolchosproduktion.

Die Kolchosbauern und alle Dorfwerktätigen sind berufen, für die ständige Steigerung der Ertragsfähigkeit aller landwirtschaftlichen Kulturen zu kämpfen. Ein Stoßarbeitsabschnitt war und bleibt der Getreidebau, die Gewährleistung seiner stabilen Entwicklung. Bei der Lösung dieser Aufgaben hat die Leitung der Ackerbauarbeit auf der Grundlage der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erstrangige Bedeutung.

Eine besondere Aufmerksamkeit gebührt der Viehwirtschaft. Die erfolgreiche Entwicklung dieses Zweiges ist gegenwärtig das erste Anliegen der Kolchos- und Sowchos des Landes. Es ist die Pflicht der Dorfwerktätigen, alle Quellen für die Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Produkten besser zu nutzen, die Errungenschaften der Wissenschaft und die fortgeschrittenen Erfahrungen aktiver auszuwerten, die Leistungen der Tiere und des Geflügels zu heben und dabei eine Vergrößerung ihres Bestands sicherzustellen. Die Anstrengungen der Feld- und Farmarbeiter müssen auf die Schaffung einer stabilen Futterbasis als maßgebende Voraussetzung für einen raschen Aufstieg der Viehwirtschaft zielen.

Es gilt, den größten Effekt der Nutzung des auf dem flachen Lande geschaffenen Wirtschaftspotentials zu sichern, die Produktionseffektivität größtmöglich zu steigern, die Landwirte zu ermutigen, die das Feld, alle Materialwerte, Finanzmittel und Arbeitskräfte besser in Anspruch zu nehmen, das Sparsamkeitsprinzip strikt einzuhalten, hausälter zu sein, eine Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse anzustreben.

Im abschließenden Planjahr steht uns bevor, die Planaufgaben und die sozialistischen Verpflichtungen sowohl zu erfüllen als auch zu überbieten, um über einen zuverlässigen Vorlauf für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion im 11. Planjahr zu verfügen. Das verpflichtet unsere Kadern, schöpferisch zu arbeiten, nach den effektivsten Wegen zur Erreichung der vorgezeichneten Ziele zu suchen, überall Begeisterung, Organisiertheit und hohe Disziplin zu bekunden.

Ich wünsche den Teilnehmern der Unionsversammlung fruchtbringende Arbeit zur größtmöglichen Festigung der gesellschaftlichen Wirtschaft, zur weiteren Entwicklung der Kolchosdemokratie, zur Vervollkommnung der Tätigkeit der Kolchosräte. Das Zentralkomitee der KPdSU gibt den festen Überzeugung Ausdruck, daß die Dorfwerktätigen dem 110. Geburtstag W. I. Lenins mit neuen Arbeitsleistungen aufwarten, das Jahr der Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU mit Stoßarbeit begehen und einen würdigen Beitrag zur Vermehrung des gesellschaftlichen Reichtums des Sowjetvolkes leisten werden.

L. BRESHNEV, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 19. April - kommunistischer Subbotnik

KUSTANAI. In allen Abteilungen des Dimitroff-Sowchos hat man Vorbereitungen auf das Arbeitsfest getroffen. Am Leninschen Subbotnik werden sich über 1 500 Arbeiter des Agrarbetriebs beteiligen, die einmütig beschlossen haben, an diesem Tag die Heimat mit guten Arbeitsgeschenken zu erfreuen. Im Sowchos ist ein Stab des kommunistischen Subbotniks gegründet, dessen Mitglieder sich mit der Arbeitsorganisation und mit der Auswertung des Geleisteten beschäftigen werden.

Neben dem Leitenden des Subbotniks sind 19. April Arbeiten für 20 000 Rubel auszuführen. Drei Brigaden werden sich mit der Überholung der landwirtschaftlichen Technik beschäftigen, weitere zwei Kollektive werden Dünger auf die Sowchosfelder befördern. Man hat beschlossen, an den Fonds des Planjahres 1 600 Rubel zu überweisen.

Die Mechanisatoren des Sowchos „Sagradowski“, Rayon Moskowski, Gebiet Nordkasachstan, sind Initiatoren des Wettbewerbs um die beste Reparatur der Technik für die Frühjahrbestellung und die Ernte im abschließenden Planjahr.

Sie haben den Jahresplan in der Überholung von Kombines vorfristig erfüllt. 45 Steppenecken sind einsatzbereit, auch die Reparatur der Traktoren wird bald fertig sein.

Trefflich arbeiten in diesen Tagen die Mechanisatoren J. Braun, G. Belokopylow und J. Galmann (im Bild v. l. n. r.). Foto: W. Scheikin

Hohe Ernten

Noch im Schulalter zog es Adolf Meißner ins Feld. Er hatte es gern, wenn Vater ihn im Fahrerhäuschen mitnahm. Da merkte sich der Bursche dies und das, und durfte der Halbwüchsige sich mal an die Hebel setzen, fühlte er sich vor Glück im siebenten Himmel. Und noch eins fiel ihm schon damals auf: Ging einer der letzten Traktoren an, der Kombiführer durch die Dorfstraße, so bot ihm jedermann achtungsvoll die Zeit oder unterhielt sich auch mit ihm. Mehr Schätze analysieren im Sommer gewahren sie der Saat eine sorgfältige Pflege. Sie zögern

Hohe Ernten

wohnhaft und leitet eine Traktoren- und Feldbrigade der Versuchstation von Tschaginka. Keiner im Rayon kann sich so hoher Weizen- und Maisernten rühmen wie die Brigade von Adolf Meißner erzählt. Die örtlichen Mechanisatoren kennen sich in ihren Landereien gut aus. Im Winter bemühen sie sich, möglichst mehr Schätze analysieren im Sommer gewahren sie der Saat eine sorgfältige Pflege. Sie zögern

Hohe Ernten

schreitet die Felder ab, erkundigt sich über die Höhe der Schneehöhe, macht irgendwelche Berechnungen. Der durchschnittliche Hektartrag soll auch in diesem Jahr nicht unter 20 Dezentonnen liegen. Die Dorfwohner sind überzeugt, daß Adolf Meißner das gesteckte Ziel erreichen wird. Er hat sein Herz dem Acker verschrieben und kann nicht ohne ihn. Der Boden liebt solche Menschen und beschenkt sie dafür mit reichen Ernten. Vitali LISUN, Gebiet Nordkasachstan

Erwerbssweg im Meer

Dieser Tage wurde am östlichen Gasleitung ein Bohrloch angeschlossen, niedergebacht im Kaspischen Meer in der Nähe der Insel Bulak. Es wird gefördert aus einer Tiefe von 5680 Metern in 24 Stunden 200 Tonnen Gaskondensat und 800 000 Kubikmeter Wasser. Die Brigade der Meister T. Aljew und I. Medwedew mußte bei der Niederbringung der Bohrung viele Schwierigkeiten überwinden. Die Gasuhrführung und das plötzliche

Erz aus der neuen Sohle

Dieser Tage ist meine persönliche Sammlung kein großes, aber ein gewichtiges Stück Kupfererz reicher geworden. Ich nehme mit, als ich aus der Sohle Nr. 25 der Erzgrube Nr. 57 des Ostscheskaner Bergwerkes stieg. Hier arbeitet die Brigade Dehbal Ismailow.

Die Brigade Ismailow gehört zum Revier Nr. 1. Mein grüner Grund wird als führend bezeichnet. Sie zählt zu den Initiatoren des Republikwettbewerbs zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins. Es ist eine Brigade der Tausendler.

Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees A. Amutov sagte: „Unser Bergwerk hat seine Aufgaben der vier Planjahre vorfristig erfüllt. Durch Verringerung der Selbstkosten wurden 1.661.000 Rubel eingespart.“

„Unser Bergwerk hat seine Aufgaben der vier Planjahre vorfristig erfüllt. Durch Verringerung der Selbstkosten wurden 1.661.000 Rubel eingespart.“

„Wir erschließen gegenwärtig vier Vorräte an Erzen. Damit wird die Brigade Ismailow beauftragt.“

Als wir am Abbauort angelangt waren, spürte man eigentlich nicht das Neue, den Anfang. In kurzer Zeit war hier viel geleistet worden. Gerade Dehskagan gehört die Priorität in der Einführung und Meisterung neuer selbstfahrender Bergbauausrüstungen. Das erste Experiment wurde in einer gewöhnlichen Erzgrube durchgeführt: den Bagger hatte man demontiert, einzelne Baugruppen unterteilt und wieder neu zusammengesetzt. Gegenwärtig kann man alle Arten von selbstfahrenden Ausrüstungen ohne Demontage in die Riesengruben befördern.

Wer sind die Menschen, die diese Maschinen bedienen? Unwillkürlich bewundert man die Arbeit des Maschinisten Wladimir Popow. Er tastet an einer Stange die Erzsäule ab und findet in wenigen Sekunden sicher und fehlerlos den richtigen Angriffspunkt der Kraft der Maschine. Sein Arbeit ist in der Tat eine Verschmelzung von Erfahrungen und Kenntnissen. „Als ich später mit anderen Bergarbeitern besetzt wurde, war es für mich offensichtlich, daß Erfahrung einer der wichtigsten Summanden des Erfolgs dieses Kollektivs ist. Im Lebenslauf vieler Bergleute ist schon etwa fünfzig Jahre lang ein viel Gemeinsames: Sie begannen mit der alten Technik, wirken bereits zehn und mehr Jahre unter Tage. Der Brigadier D. Ismailow ist schon etwa fünfzig Jahre lang den Erzgruben Dehskagan tätig. In den Schicksalen dieser Menschen spiegelt sich der Weg wider, den der Betrieb in diesen Jahren zurückgelegt hat.“

„Das Geheimnis der erfolgreichen Arbeit der Brigade Ismailow liegt nicht nur in den reichen Erfahrungen der Mitglieder dieses Kollektivs, sondern auch in der Agilbew. „Richtiger wäre es: Erfahrungen plus das Gefühl des Herren des Betriebs. So dient zum Beispiel der Bohrerwanne Nr. 93, bereits fünf Jahre ohne Generalreparatur. „Was kommt aber manchmal noch vor? Einer Brigade wird eine neue Maschine zugeleitet. Sie wird auch von erfahrenen Bergarbeitern bedient, jedoch schon nach ein-zwei Monaten klappert sie wie eine Windmühle oder setzt sogar aus. Warum ist das denn? Sie schenken einfach die Technik nicht. In der Brigade Ismailow verhält man sich sehr sorgfältig.“

Ein weiterer Summand des Erfolgs der Brigade besteht darin, daß es hier Menschen gibt, die mehrere Wechselberufe wie ihren Hauptberuf beherrschen. Darunter ist Stephan Rud — Reparatur-

schlosser und Elektriker, kurz ein Tausendkünstler. An jenem Tag, als ich in der Sohle war, arbeiteten alle Ausrüstungen störungsfrei. Einmal aber stellte Stephan Rud die Maschineneinheit, sein Ohr hatte ein Klopfen herausgehört. Er beseitigte schnell den kleinen Maschinenschaden. Dann ging er zum Bagger der Tiefe der Erzgrube, das Erz in die selbstfahrenden Wagen verlad, um auch hier nach dem Rechten zu sehen.

Als ich aus dem Schacht stieg, traf ich den Leiter des Reviers Nr. 1 Gled Rossichin. Dieser Jungling des Ostscheskaner Bergwerkes ist tüchtiger Produktionsorganisator. Er bewährt. Ich teilte ihm meine Eindrücke und Gedanken mit, die mir in den Kopf gekommen waren, während ich in der Brigade Ismailow weilte.

„Es ist schade, daß Sie nicht auf unserer jüngsten Arbeiterversammlung waren“, sagte G. Rossichin. „Es fand ein sachliches Gespräch statt vor der Annahme der Verpflichtungen für das Abschlussjahr des zehnten Planjahres. Übrigens sollte gerade Dehbal Ismailow solche Fragen aufwerfen: Verringerung der Arbeitszeit, die wichtigsten Arbeitsgänge und weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Der Brigadier sprach über die Möglichkeiten der Arbeit des Bergwerkes während des Schichtensatzes. Andere unterbreiteten wertvolle Vorschläge zur Nutzung von Reserven. Nach allerheiligster Bewilligung nahmen wir die Verpflichtung, das Programm des letzten Planjahres und somit die Auflagen des ganzen Fünfjahresplans vorfristig zu erfüllen.“

Die Bestarbeiter sind ein Vorbild für das ganze Kollektiv des Erzbergwerks. Zum Bergwerk gehören drei Erzgruben. Die Bergleute wollen im Abschlußjahr 80 Prozent des Rohstoffes, den das Bergwerk liefert, mit selbstfahrenden Ausrüstungen fördern. Das übertrifft wesentlich die Zielmarke, die in die Kombianforderungen eingetragen sind. Doch die Arbeiter aus dem Ostscheskaner Bergwerk sind dieser Aufgabe gewachsen. Viele Kollektive des Bergwerks erheben eine technologische Arbeitsproduktivität an.

Woldemar SCHICKMANN
Gebiet Dehskagan

gen Jahr erzeugten die Agrarbetriebe in der Saisonzeit über 17.000 Tonnen Gemüse. In diesem Jahr ist bereits viel frisches Gemüse an den Verkaufsstellen geliefert. Hocheinkauf von Tomaten und Gurken in den Sowchosen „XXIII. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Ostscheskanen, und „Karagandinski“, Gebiet Karaganda.

Auf den Feldern werden neue räumliche Gemüsorten eingeführt. Einen besonderen Platz nehmen darunter die Tomatenorte „Kustowoi“ ein, die für die Ernte im Komplex bestimmt sind. In einer Reihe von Gebieten ist die Mehrernte von „Dinajaz“ räumlich worden, die sich durch äußerst hohen Karottingehalt auszeichnet, sowie die rote Rübenorte „Odnorotkowskaja“.

Der Hauptquell der Macht und der Anziehungskraft der politischen Reden W. I. Lenins besteht darin, daß er selbst von der Gerechtigkeit seiner Sache leidenschaftlich überzeugt war. Die Überzeugungskraft und die Einfachheit seiner Reden beruhen auf dem wissenschaftlichen Fundament des historischen Materialismus. Der Philosoph und Wirtschaftswissenschaftler, Historiker und Politiker Lenin war voll gewappnet mit den Kenntnissen der Besuche revolutionärer Stürme. Die Einheit von Inhalt, Methode und Form ist ein Wesenszug jenes besonderen Stils des politischen Denkens, den W. I. Lenin seiner Partei hinterließ und der von Rechts wegen jetzt Leninscher Stil genannt wird. Ihm sind hoher politischer Überzeugungsgehalt, die große Wirksamkeit und die Einheit des Logischen und Emotionalen eigen.

Die Leninsche Kunst, die Massen zu überzeugen, ist ein Beispiel der Einheit von Politik und Pädagogik. Das erreichte W. I. Lenin vor allem dadurch, daß er sich den Problemen der alltäglichen Probleme von verschiedenen Seiten betrachtete, Wörber er auch immer sprach, welche komplizierte Themen er auch anregte, stets schlug er eine Brücke zum Gegenwart. In Anbetracht der konkreten historischen Erfahrungen lieferte er eine politische Auslegung des gegenwärtigen sozialen Problems, wandte sich an die breiten Massen — die Schöpfer des historischen Prozesses. Gerade

damit zeigte W. I. Lenin die organische Verbindung der Politik und Pädagogik, der politischen Überzeugung und politischen Erziehung. So tritt er in seinem Artikel „Über die Verwechslung von Politik und Pädagogik“ einseitig gegen den Ersatz der Politik durch die Pädagogik auf, gegen die „formalistische Tendenz, das Proletariat zu zügeln und vom praktischen revolutionären Kampf fernzuhalten im Hinblick auf dessen ungenügende theoretische Vorbereitung, andererseits wies er darauf hin, daß im System der politischen Arbeit der Partei immer ein bestimmtes Element der Pädagogik ist und sein wird, weil es gilt, die ganze Arbeiterklasse im Geist der Revolution zu erziehen, ihr neuen Schichten vorzubereiten, geschickt an die am wenigsten entwickelten heranzuzugewöhnen und sie zum politischen Niveau zu heben.“

Den erzieherischen Charakter der politischen Reden betrachtete W. I. Lenin als unerlässliche Voraussetzung, die den Erfolg bei den Hörern sichert. Er selbst operiert zu diesem Zweck geschickt mit Fakten, die das gegebene Audiorium interessieren. Er überzeugte durch die Kraft der Fakten und die Klarheit seines Gedankens. Das ist gerade das Wichtigste, das Wesentliche in Lenins Kunst, die Massen zu überzeugen. Die Fakten zerschlagen die Phrasen, sagte er, man muß die Wahrheit mittels Analyse der Fakten suchen. Gut bekannt ist W. I. Lenins Forderung, „aus exakten und unbestreitbaren Tatsachen ein Fundament zu errichten, auf das man sich stützen kann und mit dem man jede der allgemeinen oder auf Beispielen fundierten Betrachtungen konfrontieren kann, mit denen heutzutage in einigen Ländern so maßlos Mißbrauch getrieben wird.“ (Werke, Bd. 30, S. 350—351, russ.).

Die umfangreichen Kenntnisse in Ökonomie, Philosophie, Geschichte und anderen Wissenschaften, die gewaltigen politischen Erfahrungen und die ausgezeichnete Informiertheit über die

Loge verschiedener Klassen, sozialer Schichten und Gruppen ermöglichte es W. I. Lenin, mit aufrichtiger Exaktheit den Charakter der politischen Erziehung zu bestimmen. W. I. Lenin sagte, daß man wissen muß, mit welchen Methoden man die Massen für sich zu gewinnen hat.“ (Werke, Bd. 4, S. 33, russ.).

Das die politische Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen effektiver ist, muß auch die organisatorische Seite der ideologischen Arbeit in Betracht gezogen werden. Gerade deshalb waren Lenin ständige Forderungen: Systematik der Einwirkung; Allseitigkeit und Massenhaftigkeit; Konkretheit und Allgemeinheit in Stadt und Dorf; ständige Erneuerung der Formen der Einwirkung. W. I. Lenin sprach über ständige und andauernde politische Agitation. In der politischen Agitation darf nicht überbittelt gehandelt werden. Er sagte: „Wertvoll sind die organisierten Plattformen, die den Abschluß einer langen Zeit betriebenen revolutionären Agitation bilden, die besonders Fragen der Verwirklichung umfassend beantwortet hat, und nicht Plattformen... die man in aller Eile fabriziert, um die Löhner zu stoßen, um ein auffälliges Aussehen zu haben.“ (Werke, Bd. 22, S. 6, russ.).

Die Effektivität der politischen Reden des Genies der Revolution war ungewöhnlich hoch, weil er ständig die Aufgaben der Gegenwart, die Realität der Verwirklichung der vorgemerkten politischen Ziele, die Eigenart der Methoden der ideologischen Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen und die Organisationsformen der politischen Arbeit in Betracht zog. Die politischen Reden Wladimir Iljitsch Lenins, gesprochen und geschrieben, sind auch heute noch interessant für alle — lautet die Devise des KIPs. Immer noch erinnern sich Lehrer und Schüler an die Aussetzung des KIPs in vorigen Jahren. Was für reiche Sammlungen von Abzeln, Briefmarken und Münzen, Alben mit den Fotos ausländischer Freunde, wie

vielen Schichten und Gruppen ermöglichte es W. I. Lenin, mit aufrichtiger Exaktheit den Charakter der politischen Erziehung zu bestimmen. W. I. Lenin sagte, daß man wissen muß, mit welchen Methoden man die Massen für sich zu gewinnen hat.“ (Werke, Bd. 4, S. 33, russ.).

Das die politische Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen effektiver ist, muß auch die organisatorische Seite der ideologischen Arbeit in Betracht gezogen werden. Gerade deshalb waren Lenin ständige Forderungen: Systematik der Einwirkung; Allseitigkeit und Massenhaftigkeit; Konkretheit und Allgemeinheit in Stadt und Dorf; ständige Erneuerung der Formen der Einwirkung. W. I. Lenin sprach über ständige und andauernde politische Agitation. In der politischen Agitation darf nicht überbittelt gehandelt werden. Er sagte: „Wertvoll sind die organisierten Plattformen, die den Abschluß einer langen Zeit betriebenen revolutionären Agitation bilden, die besonders Fragen der Verwirklichung umfassend beantwortet hat, und nicht Plattformen... die man in aller Eile fabriziert, um die Löhner zu stoßen, um ein auffälliges Aussehen zu haben.“ (Werke, Bd. 22, S. 6, russ.).

Die Effektivität der politischen Reden des Genies der Revolution war ungewöhnlich hoch, weil er ständig die Aufgaben der Gegenwart, die Realität der Verwirklichung der vorgemerkten politischen Ziele, die Eigenart der Methoden der ideologischen Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen und die Organisationsformen der politischen Arbeit in Betracht zog. Die politischen Reden Wladimir Iljitsch Lenins, gesprochen und geschrieben, sind auch heute noch interessant für alle — lautet die Devise des KIPs. Immer noch erinnern sich Lehrer und Schüler an die Aussetzung des KIPs in vorigen Jahren. Was für reiche Sammlungen von Abzeln, Briefmarken und Münzen, Alben mit den Fotos ausländischer Freunde, wie



Tag des Delegierten

Ein Tag des Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU wurde im Sowchos „Blagowschtschenski“, Gebiet Nordkasachstan, veranstaltet. Er war dem Mechanistat Tuleba Mustafa gewidmet. An einem Unterhaltungsabend berichtete er über das Resultat seiner Arbeit in den Jahren nach dem Parteitag. Die Anwesenden nahmen das Großschreiben des Gebietspartei-Komitees an T. Mustafa anlässlich der vorfristigen Erfüllung des persönlichen Fünfjahresplans entgegen.

Tuleba Mustafa ist Malenbauer. Ihm wurden 120 Hektar zugeeignet. In vier Jahren erzielte er 100.000 Dezitonnen Silomasse. Soweit wurde für das Planjahrfrucht vermehrt. Jeden Herbst steht er nach der Maisernte den Mechanistatoren

beim Getreidebruch bei. Im vorigen Herbst hatte er mit seiner Kombe 20.000 Dezitonnen Getreide gedroschen — das war die höchste Leistung im Gebiet. Insgesamt hat der Ackerbauer 50.000 Dezitonnen Getreide an die Tasse befördert, was das Fünfjahrfrucht eines Mechanistators des Erntetransport-Komplexes ausmacht.

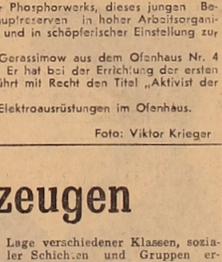
Im Laufe von sechs Planjahrfünfteln leitete der Held der Sozialistischen Arbeit T. Mustafa jedes Jahr Stödarbeit. Er leitete die Gebietsaktivistenschulen für Meister des Malenbaus und hoch-effektiven Einsatz der Mähdreher. Der erfahrene Mechanistator hat die Technik für die Frühjahrbestellung vorbereitet und hilft den Tierhaltern bei der Viehwinterung. (KaSTAG)



Das Kollektiv des Nowodshambuler Phosphorwerks, dieses jungen Betriebs in Südkasachstan, sieht seine Hauptreserven in hoher Arbeitsorganisation, in strenger Produktionsdisziplin und in schöpferischer Einstellung zur Sache in jedem Arbeitsplatz.

Der beste Elektromotorer Nikolai Gerassimow aus dem Ofanhaus Nr. 4 (im Bild) ist Meister in seinem Fach. Er hat bei der Errichtung der ersten Baustelle des Werks mitgemacht und führt mit Recht den Titel „Aktivist der kommunikativen Arbeit“.

Zur Zeit repariert er komplizierte Elektroausrüstungen im Ofanhaus.



Auf industrieller Grundlage

ALMA-ATA, Kasachstan hat im laufenden Planjahrfrucht den Bruttoertrag der Hybridmais von Mais auf mehr als das 1,5fache vergrößert und ist in dieser Hinsicht zu einem Großlieferanten geworden. Seine Kulturen und Trockenfabriken haben an die Sowchose und Kolchose Belorusslands und Armeniens, an die Republik Mittelasiens bereits etwa 1.000 Tonnen hochwertiges Saatgut geliefert.

Die Ackerbauern der Republik haben den Bruttoertrag an Samen dank der Überführung der Branche aus der industriellen Grundlage erhöht. Mit dem Anbau von Hybridmais befassten sich 42 spezialisierte Agrarbetriebe. Die beschleunigte Meisterung neuer Kapazitäten und die Modernisierung der bereits funktionierenden reduzierte die Zeitspanne, die erforderlich ist, um die Samen auf die Aussaatkondition zu bringen.

Die Hybriden der Kasachstaner Selektion gewinnen weitgehende Anerkennung. Auf den Bewässerungsländern des Gebietes Alma-Ata und Taldy-Kurgan ergeben sie 100 Dezitonnen Getreide und mehr je Hektar. (TASS)

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Mehr Frühl Gemüse

Im Süden der Republik hat die Massenmasse der Gemüseschilfer in Treibhäusern begonnen. Die Ackerbauern des Gebiets Tschemkent haben als erste die ganze Fläche in Anspruch genommen. Kohl, Tomaten und Zwiebeln Kulturen sollen im April ins Freiland umgepflanzt werden.

„Die Pflanzenanzucht in Treibhäusern ist eine wichtige Voraussetzung für die Vergrößerung der Produktion von Gemüse. Die Produktion des Landwirtschaftsministeriums der Republik unserem Korrespondenten mit. „Im Gebiet Tschemkent wird man allein mit Tomaten, die man schon unter Folienhaubt treibt, fast 1000 Hektar bestellen.“

Die in den letzten Jahren im

Gemüsebau vorgenommenen Spezialisierung ist auf die Züchtung von Gemüse in vollen Sortiment in jedem Gebiet berechnet. In die nördlichen Gebiete werden aus den südlichen nur Knoblauchen und Zwiebeln, in die südlichen — Möhren und Kohl gebracht. In den Agrarbetrieben werden jetzt weniger Gemüsesorten angebaut, dafür sind die Flächen für die Erzeugung von Gemüse, was eine Erhöhung der Erträge begünstigt.

In diesem Jahr müssen 91.500 Tonnen Frühl Gemüse erzeugt und an den Verkaufsstellen abgesetzt werden. Die wichtige Stütze sind dabei die Treibhauskombinate. Der Gemüsegarten unter Dach nimmt in der Republik 86 Hektar ein. Im vorigen

gen Jahr erzeugten die Agrarbetriebe in der Saisonzeit über 17.000 Tonnen Gemüse. In diesem Jahr ist bereits viel frisches Gemüse an den Verkaufsstellen geliefert. Hocheinkauf von Tomaten und Gurken in den Sowchosen „XXIII. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Ostscheskanen, und „Karagandinski“, Gebiet Karaganda.

Auf den Feldern werden neue räumliche Gemüsorten eingeführt. Einen besonderen Platz nehmen darunter die Tomatenorte „Kustowoi“ ein, die für die Ernte im Komplex bestimmt sind. In einer Reihe von Gebieten ist die Mehrernte von „Dinajaz“ räumlich worden, die sich durch äußerst hohen Karottingehalt auszeichnet, sowie die rote Rübenorte „Odnorotkowskaja“.

Der Hauptquell der Macht und der Anziehungskraft der politischen Reden W. I. Lenins besteht darin, daß er selbst von der Gerechtigkeit seiner Sache leidenschaftlich überzeugt war. Die Überzeugungskraft und die Einfachheit seiner Reden beruhen auf dem wissenschaftlichen Fundament des historischen Materialismus. Der Philosoph und Wirtschaftswissenschaftler, Historiker und Politiker Lenin war voll gewappnet mit den Kenntnissen der Besuche revolutionärer Stürme. Die Einheit von Inhalt, Methode und Form ist ein Wesenszug jenes besonderen Stils des politischen Denkens, den W. I. Lenin seiner Partei hinterließ und der von Rechts wegen jetzt Leninscher Stil genannt wird. Ihm sind hoher politischer Überzeugungsgehalt, die große Wirksamkeit und die Einheit des Logischen und Emotionalen eigen.

Die Leninsche Kunst, die Massen zu überzeugen, ist ein Beispiel der Einheit von Politik und Pädagogik. Das erreichte W. I. Lenin vor allem dadurch, daß er sich den Problemen der alltäglichen Probleme von verschiedenen Seiten betrachtete, Wörber er auch immer sprach, welche komplizierte Themen er auch anregte, stets schlug er eine Brücke zum Gegenwart. In Anbetracht der konkreten historischen Erfahrungen lieferte er eine politische Auslegung des gegenwärtigen sozialen Problems, wandte sich an die breiten Massen — die Schöpfer des historischen Prozesses. Gerade

damit zeigte W. I. Lenin die organische Verbindung der Politik und Pädagogik, der politischen Überzeugung und politischen Erziehung. So tritt er in seinem Artikel „Über die Verwechslung von Politik und Pädagogik“ einseitig gegen den Ersatz der Politik durch die Pädagogik auf, gegen die „formalistische Tendenz, das Proletariat zu zügeln und vom praktischen revolutionären Kampf fernzuhalten im Hinblick auf dessen ungenügende theoretische Vorbereitung, andererseits wies er darauf hin, daß im System der politischen Arbeit der Partei immer ein bestimmtes Element der Pädagogik ist und sein wird, weil es gilt, die ganze Arbeiterklasse im Geist der Revolution zu erziehen, ihr neuen Schichten vorzubereiten, geschickt an die am wenigsten entwickelten heranzuzugewöhnen und sie zum politischen Niveau zu heben.“

Die Leninsche Kunst, die Massen zu überzeugen

In der Presse und in mündlichen Ansprachen hat Wladimir Iljitsch Lenin uns ausgezeichnete Modelle der überzeugenden Kraft des Wortes hinterlassen. Lenins Zeitgenossen berichten von dem großen Eindruck, den seine politischen Reden machten. Maxime Gorki schreibt in seinen „Erinnerungen an W. I. Lenin“, daß er zum erstenmal gehört hat, daß man über höchst komplizierte Fragen der Politik so einfach sprechen konnte.

Als die wichtigste und maßgebende Voraussetzung des Erfolges der Leninschen politischen Auftritte betrachtete W. I. Lenin, inwiefern dieser der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern, der Sache der Befreiung aller Werktätigen dienend. Die mächtige Waffe Lenins als Redner war die Wahrheit.

„Fürchten wir uns nicht, das Über und Unheil beim richtigen Namen zu nennen“, rief Wladimir Iljitsch auf. „Das ist es, was die Massen hindert, ihre Energie zu entfalten (Werke, Bd. 43, 04, russ.). Er selbst hielt sich strikt an diese Regel. Seine politischen Reden sind ein Beispiel eines aufrichtigen und offenen Gesprächs mit den Massen. Eine ehrliche Ansprache mit den einfachen Menschen half ihnen immer, sich im komplizierten Labyrinth der politischen Ereignisse zurechtzufinden.“

W. I. Lenin unterschätzte nie die realen Gefahren und Schwierigkeiten, die sich vor der bolschewistischen Partei, dem Sowjetische aufzurufen, aus dem Leben nicht, über Fehler, Schwächen und Fehlschläge zu sprechen.

Ein äußerst wichtiger Wesenszug W. I. Lenins als Meister der politischen Überzeugung war sein Glaube an die Überzeugungskraft der Gerechtigkeit und der weltlichen Bedeutung jener großen Sache, der er sein ganzes Leben gewidmet hat. Diese Überzeugungskraft füllte seine politischen Reden und Artikel mit revolutionärer Leidenschaftlichkeit.

was sich selbst dachte, ich könnte es nur nicht so klar ausdrücken. In seinem berühmten „Kontrollinitiative“ forderte W. I. Lenin von den Propagandisten weniger politische Phrasendrescherei, jedoch mehr Beachtung für die einfachen, aber lebendigen, aus dem Leben gegriffenen und vom Leben geprägten Tatsachen des Aufbaus der neuen Gesellschaft. Er, wie bei anderen, forderte die große politische Arbeit geschickt mit dem realen Leben, der Praxis und den vitalen Interessen des Volkes zu verbinden.

Der Hauptquell der Macht und der Anziehungskraft der politischen Reden W. I. Lenins besteht darin, daß er selbst von der Gerechtigkeit seiner Sache leidenschaftlich überzeugt war. Die Überzeugungskraft und die Einfachheit seiner Reden beruhen auf dem wissenschaftlichen Fundament des historischen Materialismus. Der Philosoph und Wirtschaftswissenschaftler, Historiker und Politiker Lenin war voll gewappnet mit den Kenntnissen der Besuche revolutionärer Stürme. Die Einheit von Inhalt, Methode und Form ist ein Wesenszug jenes besonderen Stils des politischen Denkens, den W. I. Lenin seiner Partei hinterließ und der von Rechts wegen jetzt Leninscher Stil genannt wird. Ihm sind hoher politischer Überzeugungsgehalt, die große Wirksamkeit und die Einheit des Logischen und Emotionalen eigen.

Die Leninsche Kunst, die Massen zu überzeugen, ist ein Beispiel der Einheit von Politik und Pädagogik. Das erreichte W. I. Lenin vor allem dadurch, daß er sich den Problemen der alltäglichen Probleme von verschiedenen Seiten betrachtete, Wörber er auch immer sprach, welche komplizierte Themen er auch anregte, stets schlug er eine Brücke zum Gegenwart. In Anbetracht der konkreten historischen Erfahrungen lieferte er eine politische Auslegung des gegenwärtigen sozialen Problems, wandte sich an die breiten Massen — die Schöpfer des historischen Prozesses. Gerade

damit zeigte W. I. Lenin die organische Verbindung der Politik und Pädagogik, der politischen Überzeugung und politischen Erziehung. So tritt er in seinem Artikel „Über die Verwechslung von Politik und Pädagogik“ einseitig gegen den Ersatz der Politik durch die Pädagogik auf, gegen die „formalistische Tendenz, das Proletariat zu zügeln und vom praktischen revolutionären Kampf fernzuhalten im Hinblick auf dessen ungenügende theoretische Vorbereitung, andererseits wies er darauf hin, daß im System der politischen Arbeit der Partei immer ein bestimmtes Element der Pädagogik ist und sein wird, weil es gilt, die ganze Arbeiterklasse im Geist der Revolution zu erziehen, ihr neuen Schichten vorzubereiten, geschickt an die am wenigsten entwickelten heranzuzugewöhnen und sie zum politischen Niveau zu heben.“

Loge verschiedener Klassen, sozialer Schichten und Gruppen ermöglichte es W. I. Lenin, mit aufrichtiger Exaktheit den Charakter der politischen Erziehung zu bestimmen. W. I. Lenin sagte, daß man wissen muß, mit welchen Methoden man die Massen für sich zu gewinnen hat.“ (Werke, Bd. 4, S. 33, russ.).

Das die politische Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen effektiver ist, muß auch die organisatorische Seite der ideologischen Arbeit in Betracht gezogen werden. Gerade deshalb waren Lenin ständige Forderungen: Systematik der Einwirkung; Allseitigkeit und Massenhaftigkeit; Konkretheit und Allgemeinheit in Stadt und Dorf; ständige Erneuerung der Formen der Einwirkung. W. I. Lenin sprach über ständige und andauernde politische Agitation. In der politischen Agitation darf nicht überbittelt gehandelt werden. Er sagte: „Wertvoll sind die organisierten Plattformen, die den Abschluß einer langen Zeit betriebenen revolutionären Agitation bilden, die besonders Fragen der Verwirklichung umfassend beantwortet hat, und nicht Plattformen... die man in aller Eile fabriziert, um die Löhner zu stoßen, um ein auffälliges Aussehen zu haben.“ (Werke, Bd. 22, S. 6, russ.).

Die Effektivität der politischen Reden des Genies der Revolution war ungewöhnlich hoch, weil er ständig die Aufgaben der Gegenwart, die Realität der Verwirklichung der vorgemerkten politischen Ziele, die Eigenart der Methoden der ideologischen Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen und die Organisationsformen der politischen Arbeit in Betracht zog. Die politischen Reden Wladimir Iljitsch Lenins, gesprochen und geschrieben, sind auch heute noch interessant für alle — lautet die Devise des KIPs. Immer noch erinnern sich Lehrer und Schüler an die Aussetzung des KIPs in vorigen Jahren. Was für reiche Sammlungen von Abzeln, Briefmarken und Münzen, Alben mit den Fotos ausländischer Freunde, wie

vielen Schichten und Gruppen ermöglichte es W. I. Lenin, mit aufrichtiger Exaktheit den Charakter der politischen Erziehung zu bestimmen. W. I. Lenin sagte, daß man wissen muß, mit welchen Methoden man die Massen für sich zu gewinnen hat.“ (Werke, Bd. 4, S. 33, russ.).

Loge verschiedener Klassen, sozialer Schichten und Gruppen ermöglichte es W. I. Lenin, mit aufrichtiger Exaktheit den Charakter der politischen Erziehung zu bestimmen. W. I. Lenin sagte, daß man wissen muß, mit welchen Methoden man die Massen für sich zu gewinnen hat.“ (Werke, Bd. 4, S. 33, russ.).

Das die politische Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen effektiver ist, muß auch die organisatorische Seite der ideologischen Arbeit in Betracht gezogen werden. Gerade deshalb waren Lenin ständige Forderungen: Systematik der Einwirkung; Allseitigkeit und Massenhaftigkeit; Konkretheit und Allgemeinheit in Stadt und Dorf; ständige Erneuerung der Formen der Einwirkung. W. I. Lenin sprach über ständige und andauernde politische Agitation. In der politischen Agitation darf nicht überbittelt gehandelt werden. Er sagte: „Wertvoll sind die organisierten Plattformen, die den Abschluß einer langen Zeit betriebenen revolutionären Agitation bilden, die besonders Fragen der Verwirklichung umfassend beantwortet hat, und nicht Plattformen... die man in aller Eile fabriziert, um die Löhner zu stoßen, um ein auffälliges Aussehen zu haben.“ (Werke, Bd. 22, S. 6, russ.).

Die Effektivität der politischen Reden des Genies der Revolution war ungewöhnlich hoch, weil er ständig die Aufgaben der Gegenwart, die Realität der Verwirklichung der vorgemerkten politischen Ziele, die Eigenart der Methoden der ideologischen Einwirkung auf das Bewußtsein der Massen und die Organisationsformen der politischen Arbeit in Betracht zog. Die politischen Reden Wladimir Iljitsch Lenins, gesprochen und geschrieben, sind auch heute noch interessant für alle — lautet die Devise des KIPs. Immer noch erinnern sich Lehrer und Schüler an die Aussetzung des KIPs in vorigen Jahren. Was für reiche Sammlungen von Abzeln, Briefmarken und Münzen, Alben mit den Fotos ausländischer Freunde, wie

vielen Schichten und Gruppen ermöglichte es W. I. Lenin, mit aufrichtiger Exaktheit den Charakter der politischen Erziehung zu bestimmen. W. I. Lenin sagte, daß man wissen muß, mit welchen Methoden man die Massen für sich zu gewinnen hat.“ (Werke, Bd. 4, S. 33, russ.).

Mit Herz und Verstand

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die Aktivistinnen der Kommunistenbewegung über haben den Wechselberuf einer Sorbiererin erlernt. A. Kissejowa und M. Bewsjuk-Schleu fertigen Erzeugnisse, die das staatliche Gütezeichen führen.

Die Mäherin Anastasia Kissejowa und die Verpackerin Maria Bewsjuk-Schleu aus der Semipalafinsker Strumpfweberei mit Zwillervorlauf. Die



In den Bruderländern Mehr Erzeugnisse aus Kunststoff

BUDAPEST. In Ungarn wird im nächsten Planjahr (1981-1985) die Lieferung von Erzeugnissen aus Kunststoff um 180 000 Tonnen ansteigen — um 20 Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung. Die rasche Entwicklung der Industriebranche ist dank engen Zusammenarbeiten mit der Sowjetunion erzielt worden. Gegenwärtig werden in der Republik viele Betriebe erweitert und modernisiert, neue Technologien der Produktion von Polypropylen und Polyvinylchlorid eingeführt.

Mit der Marke «TAKRAF»

BERLIN. «TAKRAF» ist eine der größten Vereinigungen für Maschinenbau in der DDR. Die Republik nimmt nach der Kohleerzeugung — jährlich 250 Millionen Tonnen — den größten Platz in der Welt ein. Die Maschinen für den Einsatz in den Tagebauen liefert die Vereinigung «TAKRAF».

Die Technik mit dieser Marke tritt nicht nur in der Tschechoslowakei, in Polen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Italien und Österreich. In der Sowjetunion half diese Vereinigung bei der Ausrüstung des Wirtsektors. Eine Reihe von Maschinen baut die «TAKRAF» in Kooperation mit Partnern aus sozialistischen Ländern.

Beliebter Erholungsort
BRATISLAVA. Vier Millionen Menschen besuchen jährlich die Hohen Tatra — den beliebtesten Erholungsort der tschechoslowakischen Werktätigen. Besonders viele Touristen und Sportler gibt es in den Bergen jetzt: Hier, auf dem Strbské Pleso, befindet sich eines der größten Skigebiete der Welt.

Neben den Sportkomplexen und Sanatorien wirken in der Hohen Tatra neun Erholungheime, in denen jährlich über 300 000 tschechoslowakische Werktätige nach Erholungsheimen, in die Gewerkschaften sowie ausländische Gewerkschaftsaktivisten ihren Urlaub verbringen.

Dank der neuen Drahtseile und der Eisenbahnlinie sind die Touristen und Urlaubsgäste jetzt viel besser hierher gelangen.

Neue Objekte

PRAG. In diesem Jahr werden in der tschechoslowakischen Hüttenwesens vier neue Großobjekte anlaufen. Das größte davon ist die neue Walzstraße im «Poldi» Werk von Kladno. Auch die Kapazität für die Erzeugung von Stahl und Walzgut im Hüttenkombinat «Nova Huta» in Ostrava, im ostslowakischen Hüttenkombinat in Kosice werden anwachsen.

Infolgedessen wird die Produktion von Stahl in der CSSR im laufenden Jahr 15,5 Millionen Tonnen und von Walzgut — 11 Millionen Tonnen erreichen.

Saison begonnen

SOFIA. Für die Geologen Bulgariens hat die neue Saison der Schürfarbeiten begonnen. Expeditionen sind mit moderner Ausrüstung ausgerüstet, sind begaben sich in verschiedene Orte der Republik.

Eine der wichtigsten Forschungsgebiete sind die Ostgebirge der Dobrudsha. Die dort entdeckten großen Kohlevorkommen sind allen bis jetzt bekannten Vorkommen dieses Brennstoffes in der VRB gleich. In der nächsten Zeit sollen mit Hilfe sowjetischer Spezialisten die Förderungsbedingungen ermittelt und ein Entwurf einer Schürfarbeiten erarbeitet werden. Die Vorkommen dieses Landes wird die ersten Tonnen Brennstoff aus Dobrudsha bereits im nächsten Jahrfrüh erhalten.

Im laufenden Planjahrfrüh haben die Schürfarbeiten einen sichtbaren Aufschwung erlebt, wie ihn die Geschichte der VRB noch nie gekannt hat.

Lebenshaltungskosten sind gestiegen

Der Lebensstandard der chinesischen Arbeiter ist unter dem Mao-Regime nicht gewachsen, ihre Löhne sind auf dem Stand von 1949 geblieben. Die Lebenshaltungskosten aber sind um mehr als 20 Prozent gestiegen, schreibt die Zeitung «Pravda». Organ der tschechoslowakischen Gewerkschaften. Das wichtigste soziale Problem Chinas sei

Seltsame Position

Der Stellvertretende sowjetische Außenhandelsminister Nikolai Osipow, der die sowjetische Delegation bei den Verhandlungen über die Lieferung iranischer Erdgas an die UdSSR leitete, erklärte in Teheran vor seinem Abflug nach Moskau gegenüber dem TASS-Korrespondenten: «Unsere Delegation führte in Teheran Verhandlungen über Fragen, die die Lieferung iranischer Erdgas an die Sowjetunion betreffen. Es sei hier gleich darauf hingewiesen, daß dieses Erdgas ein Begleitgas ist und bei der Erdgasförderung ausströmt. Ein großer Teil dieses Erdgas wird noch immer ungenutzt abgeleitet. Die Sowjetunion hat dieses Gas seit 1970 zu den geltenden Marktpreisen in Iran gekauft. Der Import iranischen Gases durch die Sowjetunion hat eine spürbare Rolle bei der Entwicklung der sowjetisch-iranischen Beziehungen in Handel und Wirtschaft gespielt. Zur Bezahlung des iranischen Gases hat die Sowjetunion in Iran mehr als 80 Großindustrieanlagen gebaut, darunter beispielsweise das Hüttenkombinat Isfahan. Sie liefert große Anlagen, Maschinen und Apparate, die für die Entwicklung der besonders wichtigen und für das iranische Volk notwendigen Industriezweige gebraucht werden. Die Kreditbedingungen, die die Sowjetunion Iran zu diesem Zweck gewährte, waren günstig, das heißt langfristige, und

die Jahreslinsen betragen 2,5 Prozent. Später hat die Sowjetunion im Zusammenhang mit den Veränderungen der Weltpreise nicht weniger als fünfmal die Preise für iranisches Erdgas erhöht, während die Preise für sowjetische Maschinen und Ausrüstungen unverändert blieben. Auch die von der Sowjetunion gewährten Kreditbedingungen blieben unverändert. Das zeigt deutlich, daß die Sowjetunion entgegen der Behauptung mancher Personen in Iran keinerlei einseitige Vorteile aus den Gaslieferungen zog. Eher war das Gegenteil der Fall.

Der Standpunkt der sowjetischen Delegation bei den zurückliegenden Verhandlungen lief darauf hinaus, daß der Preis für Erdgas für beide Seiten gerecht und ökonomisch vertretbar sein muß. Unsere Delegation ließ sich dabei von folgenden für die beiden Seiten gerechten Prinzipien leiten: Erstens muß der Preis dem Preisniveau entsprechen, das in der Handelergasse gilt, das für Iran und die Sowjetunion gehören. Die

se Region ist für alle Westeuropäer. Zweitens muß der Preis realistisch und konkurrenzfähig sein, das heißt, er muß ein Preis sein, nach dem die UdSSR und Iran Erdgas in ihrer Handelergasse faktisch verkaufen können. Drittens ist es selbstverständlich, daß die sowjetische Außenhandelsvereinigung «Soyuzgasexport», die der größte Abnehmer von Erdgas ist, iranisches Gas nicht zu einem Preis abnehmen kann, der über dem liegt, zu dem sie selbst an andere Länder Erdgas verkauft. Wir möchten auch nicht, daß Iran der Sowjetunion Gas zu niedrigeren Preisen verkauft, als es dies an andere Länder verkaufen könnte.

Die sowjetische Delegation bot der iranischen Seite bei den Verhandlungen einen Preis, der den bisherigen erheblich übersteigt. Unter Berücksichtigung der in der Handelergasse bestehenden Preise und anderer Faktoren haben wir auch vorgeschlagen, daß sich der Preis im weiteren in Abhängigkeit von den Schwankungen des Ölpreises verändern soll. Die iranische Delegation nahm bei den

Verhandlungen bedauerlicherweise eine nicht konstruktive und etwas seltsame Haltung ein. Der von ihr vorgeschlagene Preis war offensichtlich zu hoch und ökonomisch nicht begründet. Solche Preise gibt es in dieser Handelergasse nicht. Einige iranische offizielle Persönlichkeiten erklärten ultimativ, daß Iran Erdgas überhaupt nicht verkaufen und es abgeleitet werde, wenn der von der iranischen Seite geforderte Preis nicht akzeptiert werden sollte. Nun gut, die Entscheidung, wie man mit dem Erdgas verfährt, das bei der Erdgasförderung ausströmt, liegt bei der iranischen Regierung und dem iranischen Volk.

Im Hinblick auf eine solche Haltung der iranischen Seite muß die sowjetische Delegation vorgeschlagen, die Verhandlungen aufzugeben. Das ist ein Schritt, der die ökonomischen Beziehungen zu Iran auf der Grundlage der Gleichheit beider Seiten und des gegenseitigen Vorteils zu entwickeln, und wir hoffen, daß sich ein vernünftiger Herantritt an Fragen der sowjetisch-iranischen Zusammenarbeit in Handel und Wirtschaft, darunter auch an die Frage der Gaslieferungen, durchsetzen wird.

Alle Übereinstimmung

Kommentar

Große und komplizierte Aufgaben hat das afghanische Volk zu lösen, das unter Führung der Demokratischen Volkspartei Afghanistans mutig für den Aufbau einer neuen Gesellschaft in Afghanistan kämpft. Dieser Kampf ist nicht leicht, aber die Demokratische Republik Afghanistan sieht sich gewinnend, die Angriffe sowohl der äußeren Aggressoren als auch der inneren Konterrevolution abzuwehren. Doch es besteht kein Zweifel, daß die gerechte Sache der afghanischen Revolution triumphieren wird: Das Unterpfand dafür ist sowohl die unbeugsame Entschlossenheit der afghanischen Völker, die von der Revolution getriebenen Weg zu gehen, als auch die Tatsache, daß zu dem unabhängigen Afghanistan die Sympathie aller fortschrittlichen, friedliebenden Kräfte und die internationale Solidarität der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, darunter der Sowjetunion, gehören. Klare Bestätigung dieser Solidarität hat der Besuch des iranischen Ministers des ZK der DVPA und Außenministers der DRA, Shan Mohammad Dost, geliefert.

Das ist alles Lüge und dabel eine vorsätzliche böswillige Lüge. Die gesunden Kräfte der Demokratischen Volkspartei Afghanistans haben dem Treiben Amins ein Ende gesetzt und damit den Willen des afghanischen Volkes Ausdruck verliehen. Daß dies mit dem Einmarsch der sowjetischen Truppenkontingente in der Demokratischen Republik Afghanistan zeitlich zusammenfiel, ist Zufall. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß in den letzten zwei Jahren alle drei einander ablösenden Regierungen der Demokratischen Republik Afghanistan die UdSSR wiederholt — insgesamt nicht weniger als 14mal — um militärische Hilfe bat, damit das afghanische Volk dabei unterstützt wird, die Errungenschaften der Revolution zu bewahren.

Die Rolle, die heute die sowjetischen Truppenverbände in der DRA spielen, hat der Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, Biazar Karmal, gut charakterisiert. Er sagte: «Welchen Rummel die westliche und die Pekinger Propaganda um die afghanisch-sowjetischen Beziehungen ausinszeniert und welche provokatorischen und militäristischen Aktionen Washington und seine Komplizen aus unternimmt, Tatsache bleibt Tatsache: Unser Volk begrüßt die Präsenz der besetzten Kontingente der sowjetischen Truppen. Es bereitet den sowjetischen Soldaten herzliche Aufnahme, weil es sich dessen bewußt ist, daß sie in unserem Lande sind, um uns zu helfen, unsere Errungenschaften gegen die bewaffneten Angriffe von außen her zu verteidigen und der Republik die Möglichkeit zu geben, ihre Kräfte zum Aufbau eines neuen Lebens zu widmen.»

Die revolutionäre Afghanistan kann auch künftig eine alleseitige Hilfe und Unterstützung durch die Sowjetunion gewiß sein.

Juri KORNILOW

Um den dritten Weltkrieg zu verhindern

Die Welt vor einer Kriegskatastrophe zu bewahren — die Hauptaufgabe, vor der die Organisation der Vereinten Nationen in den fast 35 Jahren ihres Bestehens gestanden hat — gewinnt jetzt, da der Menschheit die Gefahr eines dritten Weltkrieges droht, noch mehr an Bedeutung. Das hat Generalsekretär Kurt Waldheim in New York erklärt.

Ungeachtet der Zuspitzung der internationalen Lage müsse man dessen eingedenk sein, daß die Welt viel akuter eine Krise gemietet hat, in die mitunter unmittelbar die Großmächte einbezogen waren. Ungeachtet des niedrigen Niveaus und des zerstörenden Charakters der Konflikte, die sie gibt es die allgemeine Entschlossenheit, eine direkte militärische Konfrontation zu vermeiden.

Von besonderer Gefahr seien die Regionalkonflikte, in die die Großmächte entgegen ihrem Willen einbezogen werden könnten. Unterdessen Krisen nannte Kurt Waldheim unter anderem die Lage in Iran, Indochina und Afghanistan sowie im Nahen Osten. Zu dem Nahostkonflikt sagte der UNO-Generalsekretär, ein gerechter und stabiler Frieden in dieser Region könne nur unter der Voraussetzung erreicht werden, daß die legitimen Rechte des palästinensischen Volkes gewahrt werden und alle Völker dieses Raumes das Recht auf friedliches Leben erhalten.

Bei der Einschätzung der gegenwärtigen Wirtschaftslage in der

Welt sagte Kurt Waldheim, für sie seien das Fortbestehen von Ungleichheit und Missverhältnis, wachsende Protektionismus, Hunger und Elend charakteristisch — diese Situation berge eine ernste Gefahr für Frieden und internationale Sicherheit in sich. Zur Zeit würden in der Welt für die Ausrüstung jedes Jahr etwa 450 Milliarden Dollar ausgegeben, was eine riesige Gefahr für Frieden und Stabilität in der Welt hervorrufe. Das Wettstreiten stehe im Gegensatz zum Willen und zu den Interessen der Völker. Deshalb sei es heute wichtiger denn je, mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß das Niveau der Rüstungen, sowohl der nuklearen wie der konventionellen, herabgesetzt wird.

Die internationale Konferenz für Frieden und Sicherheit in Asien, die auf Initiative des Weltfriedensrats und der Allindischen Kommission für Frieden und Solidarität einberufen wurde, wird vom 23. bis 25. März in Delhi stattfinden. Das hat auf einer Pressekonferenz in der indischen Hauptstadt der Präsident des Weltfriedensrats, Ramesh Chandra, erklärt. An der Konferenz werden mehr als 150 Delegierte aus 60 Ländern teilnehmen.

Wie der Präsident des Weltfriedensrats betonte, werden die Teilnehmer der Konferenz über Fragen der internationalen Lage, die über die gefährliche Entwicklung der Ereignisse in Asien und im Nahen Osten, beraten, die auf die Aktivitäten der amerikanischen Imperialisten und der chinesischen Expansionsisten zurückzuführen ist.

TOKIO. Wie die japanische Nachrichtenagentur Kyodo Tushin aus Honolulu berichtet, sind dort die «Hochwachen» Granadaver der Seestreitkräfte der USA, Japans, Kanadas, Australiens und Neuseelands zu Ende gegangen. Die Manöver unter der Kodzbezeichnung Rimpac 69 verliefen im zentralen Teil des Pazifikraumes. Dieses Manöver der Militärstärke war lediglich ein Glied in der aggressiven Globalstrategie der USA, die auf eine noch stärkere Beziehung der Verbündeten Washingtons in die USA-Politik der Schürung von Spannung und Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten gerichtet ist.

In wenigen Zeilen

OSLO. Die Landesorganisation der Gewerkschaften Norwegens hat gegen die Verletzung der Menschenrechte in Chile protestiert. In einem Telegramm an die chilenischen Behörden fordert die Landesorganisation, die von der faschistischen Junta während einer Demonstration anlässlich des internationalen Frauentages festgenommenen 158 chilenischen Bürger unverzüglich freizulassen. Die Landesorganisation der Gewerkschaften Norwegens verlangt ferner den sofortigen aktiven Gewerkschaftsmitgliedern ein Ende zu setzen und Auskunfts über das Schicksal der sogenannten Verschollenen zu geben.

DELHI. Die internationale Konferenz für Frieden und Sicherheit in Asien, die auf Initiative des Weltfriedensrats und der Allindischen Kommission für Frieden und Solidarität einberufen wurde, wird vom 23. bis 25. März in Delhi stattfinden. Das hat auf einer Pressekonferenz in der indischen Hauptstadt der Präsident des Weltfriedensrats, Ramesh Chandra, erklärt. An der Konferenz werden mehr als 150 Delegierte aus 60 Ländern teilnehmen.

Wie der Präsident des Weltfriedensrats betonte, werden die Teilnehmer der Konferenz über Fragen der internationalen Lage, die über die gefährliche Entwicklung der Ereignisse in Asien und im Nahen Osten, beraten, die auf die Aktivitäten der amerikanischen Imperialisten und der chinesischen Expansionsisten zurückzuführen ist.

TOKIO. Wie die japanische Nachrichtenagentur Kyodo Tushin aus Honolulu berichtet, sind dort die «Hochwachen» Granadaver der Seestreitkräfte der USA, Japans, Kanadas, Australiens und Neuseelands zu Ende gegangen. Die Manöver unter der Kodzbezeichnung Rimpac 69 verliefen im zentralen Teil des Pazifikraumes. Dieses Manöver der Militärstärke war lediglich ein Glied in der aggressiven Globalstrategie der USA, die auf eine noch stärkere Beziehung der Verbündeten Washingtons in die USA-Politik der Schürung von Spannung und Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten gerichtet ist.

Im brasilianischen Staat Bahia

Im brasilianischen Staat Bahia wird am Fluß Sao Francisco unter Mithilfe der Sowjetunion ein Wasserkraftwerk mit einer Leistung von mehr als einer Million Kilowatt errichtet. Das erste Aggregat dieses Wasserkraftwerks erzeugt schon Strom. Zur Zeit wird das zweite Aggregat montiert und eingeregelt. Die staatlichen und privaten Gesellschaften Brasiliens setzen sich für einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit der UdSSR und anderen RGW-Mitgliedstaaten ein.

Im Bild: Am Bau des Wasserkraftwerks. Foto: TASS

Mitteilung des Sicherheitsdienstes

Der Vertreter der Sicherheitsorgane Nikaraguas L. Serna hat auf einer Pressekonferenz in Managua über die Ermittlungen zur kommunistischen Gruppe «Altamirano» berichtet, die sich als «kommunistische Partei Nikaraguas» bezeichnet, wobei er unter deren Kontrolle befindlichen Gewerkschaft «Komitee für Aktionen und gewerkschaftliche Einheit» (CAUE) berichtet. Die Führer dieser Organisation, so betonte L. Serna, die in Worten für vereinte Anstrengungen zur Erfüllung der Aufgaben eintraten, wurden am Lande stehen, provozierten Besetzungen von Betrieben und Land durch Bauern und regten unter Ausnutzung der Schwierigkeiten, die die wirtschaftlichen Nationalen Interessen und Forderungen nach Lohnerhöhungen usw. an. Sie erklärten ihre Unterstützung für die Politik der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront und verteilten gleichzeitig verleumdende Erfindungen über deren Führer. Im Verlaufe der Ermittlungen wurden nach den Worten Sernas Dokumente entdeckt, die von Kontakten der Führer der CAUS und der marxistischen kommunistischen Partei mit Führern der Ultralinken, der sogenannten «Arbeitsfront» zeugen.

Unter den Dokumenten wurden Pläne zu weiteren Landbesetzungen durch Bauern, darunter staatliche Landereien, und ein Plan zur Schaffung offener Gruppen der «kommunistischen Partei» gefunden. Bei Durchsuchungen in den Zentralen dieser Organisation wurden die in den Angaben L. Sernas 55 aktive Mitglieder dieser Organisation in Haft.

Staatssicherheit liegen Angaben über große Verstecke von Waffen vor, die diesen Organisationen gehören. Den Journalisten wurden auch Geheimdokumente der marxistischen «kommunistischen Partei» gezeigt, in denen die Notwendigkeit des Eindringens in die sandinistische Volkarmee, der Organisation militärischer Übungen für die Mitglieder der Partei und der Vorbereitung auf eine sogenannte proletarische Revolution betont wird. Es sei charakteristisch, sagte Serna, daß nach Angaben der Sicherheitsorgane in diesem Monat in Nikaragua Demonstrationen einer Reihe von konterrevolutionären Gruppen erwartet werden, die zeitlich mit der Intensivierung der Aktionen zusammenfallen, die von der CAUS und der «kommunistischen Partei» geplant sind.

Das läßt die Schlußfolgerung zu, daß es um einen einheitlichen Plan konterrevolutionärer Aktionen geht, die von der CIA ausgearbeitet wurden. Die Sicherheitsorgane verfügen über Angaben, so führte L. Serna weiter aus, die von den «verbündeten» Altiern stammen, die dem moza-Regime zeigen (was, wie er hervorhob, den Umstand erklärt, daß die sogenannte kommunistische Partei während der Intensivierung der Aktionen zusammenfallen, die von der CAUS und der «kommunistischen Partei» geplant sind, daß es um einen einheitlichen Plan konterrevolutionärer Aktionen geht, die von der CIA ausgearbeitet wurden.

Die Sicherheitsorgane verfügen über Angaben, so führte L. Serna weiter aus, die von den «verbündeten» Altiern stammen, die dem moza-Regime zeigen (was, wie er hervorhob, den Umstand erklärt, daß die sogenannte kommunistische Partei während der Intensivierung der Aktionen zusammenfallen, die von der CAUS und der «kommunistischen Partei» geplant sind, daß es um einen einheitlichen Plan konterrevolutionärer Aktionen geht, die von der CIA ausgearbeitet wurden.

Im brasilianischen Staat Bahia wird am Fluß Sao Francisco unter Mithilfe der Sowjetunion ein Wasserkraftwerk mit einer Leistung von mehr als einer Million Kilowatt errichtet. Das erste Aggregat dieses Wasserkraftwerks erzeugt schon Strom. Zur Zeit wird das zweite Aggregat montiert und eingeregelt. Die staatlichen und privaten Gesellschaften Brasiliens setzen sich für einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit der UdSSR und anderen RGW-Mitgliedstaaten ein.

Im Bild: Am Bau des Wasserkraftwerks. Foto: TASS

Im Bild: Am Bau des Wasserkraftwerks. Foto: TASS

Staatsstreichversuch zugegeben

Pakistans Präsident Zia-Ul-Haq gab zu, daß im Lande ein Staatsstreich versucht worden sei, teilt die Nachrichtenagentur UPI mit. Bislang dementierte die Regierung Pakistans alle Mitteilungen über eine Verschwörung gegen den Präsidenten und den mißlungenen Versuch eines Staatsstreichs als «absolut unbegründete Fälschung». Wie zuvor amerikanische Nachrichtenagenturen mitteilten, war in Pakistan eine Gruppe von Armeeführern verhaftet worden, die einen Staatsstreich gegen den Präsidenten verdinglichte. Sie alle hätten sich gegenüber Zia-Ul-Haq kritisch verhalten, teilt die Nachrichtenagentur AP mit.

Ziel, Druck auf den Präsidenten nach seiner Erklärung von Verzicht auf die «amerikanische Hilfe» auszuüben. Andererseits befürchtete die USA, daß die Gewährung von Hilfe zu den bisherigen Bedingungen in Pakistan zu einer Wiederholung der Ereignisse in Iran führen könne. Ziel, Druck auf den Präsidenten nach seiner Erklärung von Verzicht auf die «amerikanische Hilfe» auszuüben. Andererseits befürchtete die USA, daß die Gewährung von Hilfe zu den bisherigen Bedingungen in Pakistan zu einer Wiederholung der Ereignisse in Iran führen könne.

Aus dem Dossier der «Freundschaft»

Tanzen in Afrika

heimkehrender Krieger aus der östlichen Region zum Beispiel, enthält heute Szenen aus dem nationalen Befreiungskampf. In dem in den Goldminen Südafriks geborenen «Makwala» — er erzählt von der schweren Arbeit der schwarzen Arbeiter, die unter der Herrschaft der weißen Herren überhörbar: «Verschwinde von hier, Ausbeuter!»

immer bitten die Bewohner des Küstenstreifens den Gott der Meere, er möge Menschen und Dörfer vor Schaden bewahren. Althergebrachte Tänze um das offene Feuer, sowie im Chor gesungene Beschwörungen, die die Menschen mit Tieropfern verbunden — geben der stets nächtlichen Zeremonie am Strand ein phantastisches Gepräge. Die Besucher Tansanias sind überrascht, wie lebendig in diesem Land, in dem sich vor Jahrhunderten die Bräute der Italo-Portugiesen und Traditionen des ursprünglichen Naturglaubens sind. Dabei steht heute wohl nicht mehr so sehr die Pflege des mythischen Gedankengutes als vielmehr das Vergnügen der sangfreudigen Gegendzue tanzbesessenen Einwohner im Vordergrund.

Gleiches dürfte auch für die Ausbreitung «böser Geister» gelten. Gelegenheiten dazu gibt es genug, denn der Überlieferung zufolge freiben neben «Maame», die «Yosse» zahlreiche andere Dämonen ihr Unwesen, indem sie die Menschen befallen. Allein um Maame, unter dem angeblich besonders Frauen zu leiden haben, den Garas zu machen, sind drei aufwendige und aussehende Tänze notwendig. Daran wie auch in der «Belämpfung» der anderen Plagegeister beteiligen sich manchmal bis zu 100 Gäste.

Solche Rituale liegen durchaus nicht im öffentlichen Interesse, denn daran bereichern sich vor allem die professionellen Geistesbeschwörer, die sich die Bereinigung des künftigen Unternehmens schwer bezahlen lassen. (Siehe auch «Fr.» Nr. 243/1979).

Die FORTSCHRITTLICHEN Kulte Afrikas, besonders unter der Jugend, haben sich wiederholt dafür ausgesprochen, das Geld besser für den Bau von Schulen und Sportplätzen zu verwenden. Auch dort könnten — allerdings ohne die Zuhilfenahme von Geistern — Feste mit Tanz und Gesang gefeiert werden.

Nadeshdas «goldene Hände»

Nach Absolvierung der Schule ging Nadeshda Hardt in die Milch-farm, obzwar einige ihrer Schulfreundinnen sich in der Stadt niederließen. Nadeshda wollte davon nichts wissen, „ich werde als Melkerin arbeiten. Später bestimme ich meinen weiteren Arbeitsweg“, erklärte sie.

Und Nadeshda bedauert nicht, daß sie in ihrem Heimort geblieben ist. Sie ist glücklich und jetzt wird sie von allen und geachtet. Diese Achtung hat sie sich durch selbstlose Arbeit verdient. 1965 ging man auf ihrer Farm zum Maschinenbau und zur Zweischiichtenarbeit über.

„Wir haben uns verpflichtet, in der Winterperiode von jeder Kuh 1.400 Liter Milch zu erhalten.“ Diese Verpflichtung werden wir unbedingt einlösen. Sie fragen, welche ungenutzten Reserven wir haben? Ungenutztes Verhalten ist: „Arbeit, gute Fütterung, ein großer alter zooveterinärer Vorrat.“

Die Viehherden liegen gleich neben Wasskova. Der Zootechniker Shulan Mankin kommt zur Farm zu arbeiten. Als früher war die Melkerinnen Nadeshda Hardt und Emma Tkatschenko hat noch niemand die Ställe betreten.

Der Sowchos „Pul Hisscha“ milcht 1.400 Kühe, 20.000 Dezitonen Milch verkaufen. Die Viehzüchter sind überzeugt, daß diese Verpflichtungen überboten werden. Die Gewähr dafür ist das hohe Können und der Fleiß der Sowchosmitarbeiter wie N. Hardt und E. Tkatschenko.

Vikali LEHMANN
Gebiet Nordkasachstan



Den Ackerbauern zu Hilfe

Die Freundschaft zwischen Stadt und Land wird immer fester. In der heißen Zeit der Heu- und Getreidernte, beim Stecken und Jäten der Reihenfrüchte, kommen viele Werktätigen der Territt auf die Felder der Sowchos.

Die Baubrigade der Verwaltung „Promstroi“ des Truists „Kasmetallurgstroi“, die von F. Schwarzkopf geleitet wird, hat mit dem Dorf traditionelle Verbindungen. Die Bauarbeiter der Stadt haben während der letzten Jahre in den Sowchosen „Nurinsk“ und „Schatyor“ Gehilfen von A. Fuchs. Letzterer war vom „Wodokanalstroi“ hierher entsandt, um eine 5.800 Meter lange Trinkwasserleitung zu legen.

Zum Neujahr helfen die Werktätigen der Sowchos, währendes Wasser in ihren Wohnungen.

Raisa RADLER
Gebiet Karaganda

Angesehene Aktivistin

Vor zwei Jahren wurde Lydia Freistadt, die Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt, die seit jener Zeit durch vorbildliche Arbeit rechtlich. Die angesehene Komsomolzin wurde ins Komsomolkomitee der Betriebsleitung gewählt, wo sie für die kulturelle Massenarbeit verantwortlich. Vorher war Lydia Komsomolorganisatorin des Abschnitts.

Vor neun Jahren, gleich nach Absolvierung der Mittelschule, kamen Lydia und ihre Schulfreundin Tamara Westnikowa aus dem Dorf Lisawonka Rayon Kamyschnoje, nach Kustanai ins Tuch- und Kaimqarmkombinat.

Gewiß, was eine Wollkämmerin ist, das wußten sie nicht genau, wollten den Beruf aber meistern. Sie wurden in der Werkhalle mit ihrem künftigen Beruf bekannt gemacht. Lydia war zuerst nur Lehrling, dann begann sie ihr selbständiges Schaffen. Sie bediente anfangs nur drei, jetzt schon seit zwei Jahren 8 Maschinen. Das Kombinat ist ebenfalls ein Riesenbetrieb geworden. Auf der Halde, die vor neun Jahren den kleinen Betrieb umgab, entstand eine prächtige Arbeitsfiederung. So wuchs Lydia Freistadt zusammen mit ihrem Kombinat. Sie wurde eine angesehene, tüchtige Spezialistin.

Ludmila GERSCH
Gebiet Kustanai

W. I. Lenins Wortschatz untersucht

Im Institut für russische Sprache wird eine einzigartige Ausgabe – ein „Wörterbuch der Sprache W. I. Lenins“ in fünf Bänden – vorbereitet.

Als Denker, Publizist und Redner hat Lenin einen gewichtigen Beitrag zur Ausgestaltung der russischen Sprache geleistet. Theoretische Arbeiten, Artikel, Skizzen, Reden, Briefe – der gesamte vielfältige Nachlaß Lenins wird in von einem im Institut eigenes gegründeten Institut „Wortschatz W. I. Lenins“ erforscht.

Für die geplante Ausgabe war langjährige Vorarbeit notwendig. Alle leninischen Schriften mußten analysiert werden. Es wurde eine kolossale Arbeit geleistet, um die Bedeutung und die Besonderheiten des Gebrauchs dieses oder jenes Wortes zu bestimmen. Das Fundament des fünfbandigen Werks ist eine Kartei, die fast 1,5 Millionen Karten enthält. Jetzt sollen die einzelnen Artikel geschrieben werden, in denen jedes Wort Lenins in all seinen Verwendungsformen kommentiert wird.

Mitarbeiter des Instituts haben bereits eine wichtige Etappe in ihrer Arbeit bewältigt. Im vorigen Jahr wurde die Artikelammlung „Das Wort in der Sprache W. I. Lenins“ herausgebracht, die theoretisch die entsprechenden Forschungen zusammenfaßt.

(TASS)

neues aus wissenschaft und technik

Bedeutende Entdeckung

Leningrader Physiker haben eine neue Methode der spektroskopischen Untersuchung der Stoffe entwickelt. Sie eignet sich für alle Lösungen, Metalle und ihre Legierungen.

Die Methode beruht auf der Fähigkeit der Stoffe, unter Einwirkung des Ultravioletten Elektronen zu emittieren. Nach ihrem Spektrum können Wissenschaftler über die Eigenschaften des zu untersuchenden Stoffes urteilen.

Wie Michail Akopjan, Leiter des Lehrstuhls Photonik an der Leningrader Universität, in einem Ge-

spräch mitteilte, haben seine Kollegen praktisch eine neue Richtung in der Spektroskopie entwickelt. Die auf der Grundlage der von ihnen vorgeschlagenen Methode entwickelten fotoelektronischen Spektrometer machen es möglich, Informationen über die Eigenschaften solcher Stoffe zu gewinnen, die bisher für die Forscher ein Geheimnis waren. Mit ihrer Hilfe kann man sich in einem Kristall genau und zuverlässig Informationen entdecken und die Fähigkeit des Materials bestimmen, hohe Temperaturen auszuhalten.

„Die Arbeit der Forscher“, sagte Akopjan, sei sowohl für die Grundlagen als auch für angewandte Forschung in der Chemie hoher Energien, in der Physik der Atmosphäre sowie in der atomaren und molekularer Physik von großer Bedeutung.

Gegenwärtig sind Spektrometer in Serienbau gegeben worden, auf die dieser Entdeckung der Leningrader Physiker beruhen. „Wir hoffen, daß sie nicht nur auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Untersuchungen, sondern auch in Industriebetrieben weitgehende Anwendung finden, weil sie einfach im Bau und leicht zu bedienen sind“, sagte Michail Akopjan.

In wenigen Sekunden operiert

Wenige Sekunden dauert eine Operation am grünen Star mit einer Ultraschallapparatur; die heute so wichtigen Arten zur Verfügung stellt. Wie der Direktor des Moskauer Forschungsinstituts für Augenheilkunde, Kania Trufneva, in einem Interview informierte, ermöglicht es die in der Sowjetunion entwickelte Technik, Operationen dieser Art ambulant vorzunehmen.

In dem zum Abschluß eines sowjetisch-amerikanischen Symposiums über Ultraschall in der Augenheilkunde gewährten interview teilte X. Trufneva weiter mit, daß zur Zeit in der Sowjetunion die Serienproduktion moderner optischer Instrumente mit Ultraschallgenerator anläuft. Der grüne und graue Star, die Linsenstrübung, die Netzhautablösung und viele andere. Erkrankungen werden heute in der UdSSR mit Ultraschalltechnik behandelt. Weiterentwickelt wird auch das primäre Anwendungsgebiet dieser Technik, nämlich die Diagnostik. Präziser als mit Röntgenapparatur gibt sie Aufschluß über Kanthosprosse. Nach Ansicht sowjetischer Medizinerforscher können mit Ultraschall räumliche Bilder von Geschwülsten, Netzhautablösungen, sowie von Fremdkörpern gewonnen werden.

Das Mineral Olympit

Ein transparentes Mineral, das die sowjetischen Geologen auf der Kola-Halbinsel entdeckt haben, wurde zu Ehren der bevorstehenden Sommerolympiade in Moskau auf den Namen Olympit getauft. Diese Bezeichnung wurde von der internationalen Kommission für neue Mineralien, wie der Präsident dieser Organisation Prof. Okira Kato (Japan), mitteilt, durch ein offizielles Schreiben bestätigt.

Das Mineral Olympit stellt eine bisher unbekannte Kombination natürlicher Verbindungen des Natriumphosphats dar. Er wurde in den Bergwerken der Chibin-Berge gefunden, die reich an seltenen Gesteinen, Erzen und Mineralien sind. Das Mineral Olympit ist bereits der 15. Fund, der im vergangenen Jahr von den sowjetischen Forschern gemacht wurde.

Nach fünfmonatiger Aufbewahrung

Frisch geerntet wirken die Weintrauben, die jetzt aus Lagenhäusern bei Alma-Ata, auf den Markt gelangen. So gut erhalten konnten sie sich in einem Kohlendioxidmedium, das mit einem automatischen System reguliert wird. Bei einer Verkostung nach fünfmonatiger Lagerung konnte kein Beigeschmack festgestellt werden.

Fachleute des Kasachischen Forschungsinstituts für Obst- und Weinbau entwickelten außerdem Verfahren, mit denen Weintrauben schon in der Vegetationsperiode auf lange Lagerung vorbereitet werden. Sie legten der jeweiligen mineralischen und biologischen Struktur der Beeren angemessene optimale Lagerungsbedingungen und entwickelten eine Formel zur Bewertung der Eignung verschiedener Sorten für eine langfristige Einlagerung. Der Verlust der bis zum Frühjahr im regulären Gaseum gehaltenen Trauben beträgt nur vier bis fünf Prozent. Dem Lager entnommen, bleiben sie nach anderthalb Wochen frisch, was den Transport in entlegene nördliche Gebiete ermöglicht.

Weitere Erkenntnisse über Hepatitis

Sowjetische Wissenschaftler haben Angaben dafür gewonnen, daß der Virus der infektiösen Hepatitis ähnlich wie der Grippevirus mehrere Varianten aufweist. Ihrer Ansicht nach gibt es mindestens drei Arten dieses Krankheitserregers, die sich durch ihren Eiweißbestand unterscheiden.

Praktisch alle Viren haben Varianten, und nur über den Virus der infektiösen Gelbsucht lagen bisher keine diesbezüglichen Angaben vor – wenn auch Gründe für deren Existenz gegeben waren. Verschiedene Informationen besagen, daß die Krankheit gerade dort ausbrach, wo wegen ihrer häufigen Auftretens die Bevölkerung eigentlich bleibende Immunität gewinnen sollte. All das suggerierte den Gedanken, daß es verschiedene Typen des Hepatitisvirus gibt. Diese Annahme wurde

von einer Gruppe sowjetischer Forscher unter Leitung von Vera Stachnowa am Moskauer Institut für Virologie experimentell untersucht.

Die Ärzte untersuchten Viren aus verschiedenen Gebieten der Welt, so aus Bulgarien, der BRD, Mittelasien und Moskau. Es stellte sich heraus, daß fast jeder von ihnen eine eigene Wirkung hat.

Die Züchtung von Viren verschiedener Varianten in der Gewebekultur ermöglichte es, verschiedenartige prophylaktische Präparate, unter anderem Impfstoffe und zuverlässige Diagnostizierungsmittel, zu entwickeln.

Der bekannte Virologe Akademiepräsident V. Shdanov vertritt den Standpunkt, daß die Entdeckung der sowjetischen Mediziner große Aussichten für die Vorbeugung und Behandlung der Krankheit eröffnet, an der am häufigsten Kinder leiden.

Kohlelagerstätte über den Wolken

Kohlevorkommen in einer Höhe von 2.700 Metern haben sowjetische Wissenschaftler im Tianschan-Gebirge festgestellt. Die Schichten ziehen sich als zehn Kilometer lange Wand durch den Norden dieses Gebirges. Sie wurden durch gewaltige Gletscherbildungsprozesse, in diese Höhe gebracht. Forschungen ergaben, daß sich das Vorkommen vor mehreren Zehnmillionen Jahren noch auf dem Niveau des Meerespiegels befand.

Das höchste Gebirgsvorkommen im sowjetischen Teil Asiens, das den Namen Oj-Keragaiki trägt, ist sowohl für die Erzeugung von Wärmeenergie als auch für die Landwirtschaft von großem Interesse. Durch chemische Analysen wurde festgestellt, daß die ausgewitterten Kohleschichten praktisch ein fertiger Dünger für Felder und Gärten sind.

Experten schlugen vor, für den Kohletransport aus dem Hochgebirgsgebiet das Wasser eines nahegelegenen Gletscherflusses zu nutzen.

Tiefer Bruch in der Antarktis

Einen tiefen Bruch, der den Boden des südlichen Ozeans teilt und unter der Eiskuppel der Antarktis verschwindet, haben sowjetische Geologen entdeckt und erforscht. Sie konnten ein Profil dieser „Endhorizont“ nach der Widerspiegelung der seismischen Wellen nach einer Reihe gelenkter Sprengungen herstellen. Diese Arbeiten gehörten

zum wissenschaftlichen Programm der 25. sowjetischen Antarktisexpedition.

Der Bruch, eine sogenannte Riffzone, zieht sich über die Weddellsee und verlängert sich unter dem Schelfgletscher Filchner weiter. Fachleute schließen nicht aus, daß dies einer jener Risse ist, die in der ur-

geschichtlichen Zeit den südlichen Kontinent Gondwana spalteten und die gegenwärtigen Kontinente Südamerika, Afrika, Australien und Antarktika entstehen ließen.

Der Bruch ist 270 Kilometer lang und zieht sich die Küste der Weddellsee entlang. In die Tiefe reicht er, bis zum oberen Erdmantel.

Wanderklubs kommen zu den Viehzüchtern

Die Methoden und Formen der kulturellen und Aufklärungsarbeit unter den Viehzüchtern werden im Gebiet Dshambul jahres, jahresvollkommen. 146 Wanderklubs befahren jeden Monat Routen, die von Rayonvollzugskomitee bestätigt werden. In den Lauf von 20 Tagen die Werktätigen unmittelbar auf den Untriebsweiden zu betreuen.

Die Mitarbeiter des Wanderklubs führen politische Aussprachen durch, geben Konkrete Informationen über Eigenschaften der Wissenschaft und Technik, die Erfahrungen der Schrittmacher. Zu diesem Zweck werden Treffen der jungen Viehzüchter mit Bestenleitern und Fachleuten veranstaltet.

„Im vorigen Jahr organisierten die Mitglieder des Wanderklubs mehr als 1.700 Treffen mit Schafzüchtern, Viehwärtern und Melkerinnen“, erzählt Laura Zeitler, Inspektorin der Gebietsverwaltung für Kultur. „Sie nahen 4.944 Aussprachen und Berichte über fortgeschrittene Erfahrungen in den armen Ländern der UdSSR. Viehzüchtern wurden 44.900 Filme vorgeführt, Hunderte Wandzeitungen und Plakate wurden herausgegeben. Originale wurden zugleich mit den Wanderklubs Hunderte Agitationsbrigaden auf die Untriebsweiden, die 2.418 Konzerte gaben.“

Besonders hohe Einschätzung verdienen die Tätigkeiten der Brigaden für Agitations- und Kulturarbeit im Rayon Sarysau. Der Wanderklub von Oskar Ebel veranstaltete im vergangenen Jahr für die Viehzüchter 168 Filmvorführungen, gab Dutzende Kampflätter heraus, veranstaltete etwa 100 Aussprachen und Konzerte.

Mehr als 100 Konzerte gaben für die Werktätigen der Farmen die Agitationsbrigaden der Kultutabteilung der Rayons Kurdai. Zu ihrem Repertoire gehören beliebte kasachische, russische und deutsche Lieder, Dokumentarstreifen über den Akyn Kenen, Serebrazow und über den namhaften Rübenauber Alexander Schaf aus dem Sowchos „Rosa Luxemburg“.

In diesen Wintertagen sorgen die Mitarbeiter der Wanderklubs besonders für eine komplexe Betreuung der Viehzüchter. Der Wandezug der Kulturabteilung des Gebiets besuchte und betreute bereits die Schafzüchter auf den Untriebsweiden von 15 Kolchozen und Sowchosen der Rayons Merke und Teschu in der Sandwüste Mjunktum und die Schafzüchter der Rayons Kurdai und Ljgowo, die mit ihren Herden in den Bergen Kirgisiens wintern.

Besonders viel zu tun haben die Mitarbeiter der Wanderklubs, der Roten Jurten und die Mitglieder der Agitationsbrigaden im Zusammenhang mit der Vorbereitung des 110. Geburtstags W. I. Lenins. Die Leiter der Agrarbetriebe, Vorsitzenden der Gewerkschaftskomitees, Agitatoren und Politinstruktoren besuchen die Schafzüchter, Hirten und Melkerinnen, die Laienkunstkollektive der Kolchose und Sowchos erziehen sie mit schönen Konzerten.

Mit einem Wort, die Schafzüchter in der Wüste sind keinesfalls sich selbst überlassen. Alle, die dafür zuständig sind, tragen Sorge für sie.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Wer lehrt die Kinder zeichnen?

Sie sind noch ganz klein und schon führen sie den Bleistift übers Papier und bemalen sich, eine Blume, die Sonne, die Mama darzustellen...

Diesen Bleistift führt der Drang nach dem Schönen, das Beste, die Umwelt in Farben, Tönen und Worten wiederzugeben. Betrachtet man die Zeichnung eines Kindes, so kann man oft aus dem Chaos der Linien und Farbflecke kaum etwas werden. Erst man die Kleinen jedoch, was er gezeichnet hat, so wird er viel zu erzählen wissen.

Was soll man also tun, damit die vom Kinde auf dem Papier dargestellte Welt klare und deutliche Linien gewinnt? Wie könnte man es ihm beibringen, die uns umgebenden Gegenstände realistisch mit allen Details und Einzelheiten darzustellen? Manchmal geschieht es so: Der Kleine malt und malt, doch endlich sieht er ein, daß es ihm schlecht gelingt, und er hört auf damit. Wie wäre ihm zu helfen?

Darüber kann einmal der Künstler aus Petropawlowsk Boris Satai nach. Er begann das Bemalen und die Malereien der kleinen Künstler zu beobachten, ihre charakteristischen Fehler zu analysieren, und Haupsache – er bemalte sich, den Ursprung dieses Hangs zum Schöpferstum wie die Ursachen zu ergründen, die das Kind zum Schöpferstum abstoßen. Diese Beobachtungen ermöglichten es ihm, eine originelle Methodik für das Zeichnen in der Schule zu schaffen, die er jetzt in der Praxis prüft. Der Sinn dieser Methodik besteht darin, daß zum Schluß des Lehrgangs (das Programm ist für 10 Jahre berechnet) jeder Schüler zeichnen können wird und nicht nur die begabten. Der Künstler faßte seine neue Methodik ab und schickte sie an das Ministerium für Bildung der UdSSR.

Aber solange das Ministerium der Sache auf den Grund geht und einen entsprechenden Beschluß faßt, prüft Boris Satai die Methode praktisch in einer Schule von Petropawlowsk.

Das ist die Schule Nr. 32. Sie ist in mancher Hinsicht interessant. Schon einige Jahre nach-

Der Weg in die Welt des Schönen

ander gestaltet sie besser als sonstwo im Gebiet ihre aufernterrichtliche Arbeit, die so oder anders mit der Kunst verbunden ist. Ihr Bühnenkollektiv war das beste auf der Schau zu Ehren des großen russischen Schriftstellers Lew Tolstoj (es wurde ein Abschnitt aus dem Roman „Die Auf-erstehung“ nach eigener Inszenierung gezeigt, und zwar eine der schwierigsten Szenen „Die Auf der Etappe“ eine Massen Szene, wo ein komplizierter theoretischer Streit ausgetragen wird. Und auf dem Jubiläumabend zu Ehren Muchar Auewow wurde ein Abschnitt aus dem Roman „Abai“ aufgeführt, und wieder belegte die Schule den ersten Platz.

In der Schule gibt es drei Chöre – einer für Komsomolzen, einen anderen für Pioniere, den dritten für Oktoberkinder, und in jedem sind an die 100 Sanger. Das ist ein Zirkel für Ballade, ein Strichorchester. Die Arbeiter des Fleischn- und Konservatenkombinats – versprechen, auch einen Zirkel für Beinschützer zu organisieren. Dafür steht schon ein Zimmer mit den nötigen Ausrüstungen bereit, es fehlt nur noch an einem Leiter, der in nächster Zeit kommen soll, um die Arbeit aufzunehmen.

Und in dieser Schule, wo der Hang zum Schönen so groß ist, arbeitet Boris Satai. Eigentlich ist das Wort „arbeiten“ hier nicht am Platz. Er arbeitet an einer anderen Stelle und kommt hierher nur zu den Zeichenstunden, die er zusammen mit dem Lehrer nach seiner Methodik durchführt, wobei er die Schüler wie auch die Lehrer anleitet.

In der Zeichenstunde ist es still. An der Tafel sieht man ein Quadrat. Die Kinder teilen es ein und setzen Hilfspunkte. Dann verbinden sie diese Punkte, und es entstehen Ornamente, ganz verschiedene, je nachdem, wie die Punkte verbunden werden.

Die Schüler aus der Schule Nr. 32 besuchen oft die künstlerische Ausstellung des Gebiets, gehen gemeinsam ins Museum oder ins Kino, wo sie sich Filme über Kunstmalerei ansehen. Die meisten von ihnen werden natürlich nie Künstler werden, aber jeder wird es lernen, die Welt mit anderen Augen zu sehen, die Schönheit des Gegenstands zu schützen und zinnen Schöpfer zu achten. Und selbst die Begabungen mit der Kunst hinterlassen eine tiefe Spur in den Kinderherzen, machen sie reiner, weicher, glücker.

In der Schule ist es still. Auch in der Klasse, wo gezeichnet wird. Man hört nur ein leises Rascheln der Bleistifte und das Atmen der Kinder. Leise geht ein bagerer Mann durch die Reihen der Bänke. Er hat gutmütige Augen und starke Hände, die den Kindern ständig die Tür in die Welt der einmaligen großen Kunst öffnen.

Igor MILOWANOW
Petropawlowsk



Sonne gegen Frost

Der erste Monat des Frühjahrskalenders unterscheidet sich in vielen von seinem Vorgänger. Trotz der spürbaren Nachfröte bahnt die Sonne mit ihren langen Strahlen den Weg durch die über der Erde hängende Kälte.

Am meisten freuen sich über den Frühling die Waldvögel, die über die Bäume hinweg flitzen die Meilen mit ihren langen Schwänzen. Der Lärm nimmt zu. Blühhilf wird die Ruhe durch einen weichen Klang gestört – es hat sich die Schneemütze vom Dach des Jagershäuschens gelöst.

Wir überwinden den Paß, machen zwei – drei Schritte und erstarren wegen des ben-

dennden Lichts. Sieh da, was der Zauberer März fertiggebracht hat! Die dünne, durchsichtige Eiskruste hat, den ganzen Hügel fest zugefroren. Man durch die kalte Luft ein zaghafte Raschen, das dem Gang des Aprils auf dem Irtysh ähnelt. Nach kurzer Zeit bricht die Kruste, stürzt und dampft alle andere Töne.

Wir zutreten den Hang hinauf. Hier ist es still. Die Sonne hat sich hinter dem dichten Edeltannengebüsch versteckt. Wir fassen einen Birkenzweig an. Der deutliche Atem des Frühlinge hat ihn schon berührt. Er lebt, obwohl der Winter hier länger als auf dem Hang

andauert und aus einem Bruch des Zweiges viel leicht erst im April ein Tropfen süßlichen Saftes spritzt.

Noch eine halbe Stunde war verflossen. Die Sonne neigte sich stunde gegen den Westen, wartete ein paar Minuten ab und begann zum Horizont hinaufzuarbeiten. Das Schimmern der Eiskruste war erloschen. Inzwischen breitete sich der Frost über die verschnittenen Taigawälder, nur die Sonne hatte sich mit ihm messen können.

Sie mit Welle, März! Möge jeder Augenblick eine Freude der Entdeckung schenken!

Michail NOWIKOW

Auf den Bildern: Auf der Malaja Uiba; der Fluß erwacht; eine Touristenherberge am Fluß Kasatschka.

Fotos: Wladislaw Pawlinin

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Eva Strittmatter, Mondscheine liegt auf den Wiesen.	0,71 Rubel
Ich mach ein Stille. Gedichte	0,85 Rubel
Fred Bodsworth, Der letzte Eskimobruchvogel	0,71 Rubel
Colette Basile, So ist das Leben	0,71 Rubel
Christiane Rochefort, Mein Mann hat immer recht	0,85 Rubel
Wolfgang Traupe, Kupferfenning	0,85 Rubel
Jurij Brezan, Das Mädchen Trix und der Ochea Esau	0,76 Rubel
Adam Scharfer, In jungen Jahren	1,09 Rubel
Friedrich Hebel, Schneck und andere Erzählungen	0,76 Rubel
Eduard Claudius, Hochzeit in den Alawitenbergen.	1,71 Rubel
Erzählungen	1,19 Rubel
Freit Reuter, Ut de Franzosentid	0,98 Rubel
Kurt Steinleor, Melde mich von Knast zurück. Roman	0,92 Rubel
Hugo Huppert, Die angelehnte Tür	1,71 Rubel
Barnette und Horizont	1,71 Rubel
Robert Merle, Monaca	1,61 Rubel
Edmond de Conourt, Juliette Faustin. Roman einer Schauspielerin	0,76 Rubel
Wolfgang Ruckert, Alma M. Roman	1,26 Rubel
Eberhard Parzer, Die sieben Affären der Dona Juanita. Roman	1,34 Rubel
Heidemarie Härtel, Ach, ich zog den blauen Anzug an	1,04 Rubel
Gert Prokop, Wer sieht schon Untertanenkel? Kritisch-geschichtliche Erzählung aus dem 21. Jahrhundert	1,85 Rubel
Günter de Bruyn, Das Leben des Jean Paul Friedrich Richter	1,71 Rubel
Hubert Gerlach, Demission des techn. Zeichners	1,77 Rubel
Gerard	1,09 Rubel
Helga Schütz, Jette in Dresden	1,49 Rubel
Joachim Nowotny, Ein gewisser Robel. Roman	1,02 Rubel
Peter Jakubek, Die Krallenwurzel. 1. Buch der Trennungen	1,49 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Druhska“, 473000 Zainograd, ul. Okljabskaja, 73, zu richten.

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“